

1972-2012

# 40 Jahre Landkreis Regensburg Zu neuen Ufern!

1972-2012



Verlagsbeilage Donau-Post und Laber Zeitung



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

## „Grundstein für eine moderne Verwaltung gelegt“

„Am 1. Juli jährt sich heuer zum 40. Mal das Datum, das mit der Neugliederung der kreisfreien Städte und Landkreise in Bayern im Jahr 1972 einen wesentlichen Grundstein für eine moderne, den Erfordernissen der Zeit gerecht werdende kommunale Verwaltungsstruktur brachte. Im Regierungsbezirk Oberpfalz war die Reform mit tiefgreifenden Veränderungen verbunden. Der Landkreis Regensburg war dabei im Verhältnis zu anderen Landkreisen verhältnismäßig wenig betroffen. Den Kern des neuen Landkreises bildete der frühere Landkreis Regensburg, damals der flächenmäßig größte und auch schon einwohnerstärkste Landkreis der Oberpfalz. Zwar mussten einige Gemeinden an die kreisfreie Stadt Regensburg und an die neuen Landkreise Cham und Straubing-Bogen abgegeben werden, andererseits kamen aber Teile der ehemaligen Landkreise Parsberg und Burglengenfeld sowie einige Gemeinden der früheren Landkreise Mallersdorf, Rottenburg a.d. Laaber und Kelheim hinzu. Neben einem großen Flächenzuwachs brachte die Gebietsreform dem Landkreis so auch eine Erhöhung der Einwohnerzahl um rund 25 000 auf damals rund 130 000 Einwohner.“

Von den Bürgerinnen und Bürgern wird der Landkreis



in seiner heutigen Form angenommen und als Einheit gesehen.

Im Jahr 1972 entstand mit dem Landkreis Regensburg - unter Berücksichtigung der von ihm umschlossenen Stadt Regensburg - somit eine wirkungsvolle Einheit von Lebens-, Verwaltungs-, Planungs- und Investitionsräumen. Wie zukunftsweisend diese Landkreisreform war, zeigt die glänzende Entwicklung, die der Landkreis in den vergangenen 40 Jahren genommen hat. Der Landkreis Regensburg zählt mit heute rund 185 000 Einwohnern zu den einwohnerstärksten Landkreisen Bayerns und wird auch noch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiter wachsen. Er verfügt über eine zukunftsfähige Infrastruktur und zeigt sich innovativ im Bereich erneuerbare Energien. Die Wirtschaft floriert und beschert dem Landkreis nahezu Vollbeschäfti-

gung. Verschiedenste Untersuchungen und Rankings prognostizieren der Region beste Zukunftschancen.

Mein Dank und meine Anerkennung gelten allen, die an dieser überaus positiven Entwicklung, die vor allem auch den ländlichen Bereichen zugute kam, aktiv beteiligt waren und mit dazu beigetragen haben, dass der Landkreis Regensburg im Wettbewerb der Regionen sehr gut aufgestellt ist. Dem Landkreis Regensburg wünsche ich viel Erfolg für die Herausforderungen und Chancen der Zukunft und seinen Bürgerinnen und Bürgern auch weiterhin alles Gute.“

*Brigitta Brunner, Regierungspräsidentin der Oberpfalz*

## „Oberpfalz-Motor“

Der Landkreis Regensburg hat sich seit der Reform 1972 wie kaum ein zweiter entwickelt und ist zusammen mit der Stadt Regensburg „Motor“ in der aufstrebenden Oberpfalz. Namhafte Unternehmen und die zupackenden Menschen brachten ihn in den zurückliegenden Jahrzehnten voran und haben ihn zu einem prosperierenden Landstrich gemacht, der unzählige Menschen anzieht.

Es darf dabei nicht übersehen werden, welche positive Wirkung diese Entwicklung des Regensburger

Landkreises auch auf die anderen Landkreise in der Oberpfalz und im angrenzenden Niederbayern hat. Von der Stärke des Landkreises Regensburg profitieren auch sie.

Es geht nicht um Konkurrenz zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften. Es geht vielmehr um die Zukunftsfähigkeit einer gesamten Region, die nur im Zusammenspiel aller gelingen wird. Ob Bildung, Verkehr, Wirtschaft oder Energie - wir müssen uns gemeinsam positionieren, um im Wettbewerb der Regionen bestehen zu können. Jeder Landkreis hat seine Stärken. Diese müssen wir bündeln, und wir müssen als Team auftreten - mit dem Landkreis Regensburg als wichtiges Mitglied.

Ich wünsche dem Landkreis Regensburg und seinen Bürgerinnen und Bürgern weiterhin eine erfolgreiche Zukunft.

*Franz Löffler  
Bezirkstagspräsident der Oberpfalz*



## Besuchen Sie unsere Veranstaltungen in Brennberg

- Seit **31. 3. 2012** läuft die Ausstellung „**Erinnerungen an das Schlitzohr von Brennberg**“ zum 100. Geburtstag von Minister Hermann Höcherl.
- Im Rahmen der Klosterkonzerte Frauenzell findet am **06.05.2012** um 18.00 Uhr die Veranstaltung „**Die Liebe in Bayern und Europa**“ mit F. Vitzthum, G. Wittkowsky und den Brennberger Sängern statt.
- Am **24. 6. 2012** ist um 14.00 Uhr die Ausstellungseröffnung zu „**40 Jahre Landkreis Regensburg**“.
- Der **Isarindianer Willi Michl** gibt am **27. 7. 2012** ab 20.30 Uhr auf der Burg Brennberg ein **Konzert**.
- Und am **23. 9. 2012** sagen wir „**Auf geht's zum Stodlkeada**“. Ab 11.30 Uhr werden Sie im Spital, im „Stodl“ und im Garten kulinarisch verwöhnt - dazu spielt die Gruppe „**Oane wia Koane**“.

Nähere Informationen finden Sie unter [www.brennberg.de](http://www.brennberg.de)  
Irmgard Sauerer, 1. Bürgermeisterin

*Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!*



## IMPRESSUM

40 Jahre  
Landkreis Regensburg

25. April 2012

Sonderbeilage  
Donau-Post und  
Allgemeine Labor-Zeitung

**Auflage:**  
11.618 Exemplare

**Redaktion:**  
Thomas Hossfeld

**Titelbild:**  
Alte und neue Brücke  
bei Donaustauf, 1985

**Titelfoto:**  
Anton Schlicksbier

**Anzeigen:**  
Donau-Post, GS Wörth  
und Regensburg

**Anzeigenleitung:**  
Klaus Huber

**Druck:**  
Cl. Attenkofer'sche Buch-  
und Kunstdruckerei,  
Verlag des Straubinger  
Tagblatts



Interessen von Stadt und Landkreis sollen auf Augenhöhe geregelt werden

## „Brauchen eine übergeordnete Ebene“

Landrat Mirbeth will restliche zwei Jahre nutzen - Veränderte Landschaften

„Es ist meine Aufgabe, den Landkreis auf eine Verständigung mit der Stadt Regensburg vorzubereiten, damit in zwei Jahren, wenn ich gehe - und Oberbürgermeister Hans Schaidinger auch - die beiden ‚Neuen‘ nicht schon zu Beginn vor denselben Problemen stehen“, sagte Landrat Herbert Mirbeth beim Gespräch mit der Donau-Post anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Landkreises, das in diesem Jahr gefeiert wird. Damit der Stand der Kommunikation zwischen den beiden Gebietskörperschaften dann auch möglichst erhalten bleibt und nicht mehr, wie die vergangenen rund 20 Jahre, davon abhängig ist, ob die jeweiligen Protagonisten miteinander können oder nicht, fordert der Landrat „eine neue Plattform“, eine Art Überbau über Stadt und Landkreis, etwa auf der Ebene der Regionalplanung.

### Neues Gebilde

Zwar, so Mirbeth, gebe es bereits seit etwa vier Jahren einen Gesprächskreis „Lebens- und Wirtschaftsraum Regensburg“, bei dem sich einmal jährlich der OB, der Landrat und alle Landkreisbürgermeister zusammensetzen und beraten. Allerdings habe dieser Gesprächskreis keine beschließende Funktion. Das nun von ihm geforderte neue Gebilde sollte beispielsweise in den Bereichen Schullandschaft sowie Verkehr und Einzelhandel Beschlüsse mit Zwei-Drittel-Mehrheiten fällen, damit keiner der Beteiligten „untergebuttert werden“ könne. „Sollte es nicht möglich sein, dass der Gesetzgeber ein solches Gremium schafft, dann muss eben der Regionale Planungsverband entsprechend gestärkt werden, um das zu übernehmen“, sagt Mirbeth. Auf Nachfrage räumt der Landrat ein, dass es „so etwas“ noch nirgends



Landrat Mirbeth hat sich in den zehn Jahren seiner Amtszeit auch um die Regionalvermarktung verdient gemacht.

gebe. Aber: „Verwaltungsgrenzen dürfen in Zukunft keine Gestaltungsgrenzen mehr sein“, lautet sein Credo. Das gelte natürlich auch auf Bezirksebene. Mirbeth stellt auch klar, wer sich dieser Herausforderung zu stellen habe: „Das ist eine Aufgabe für die Landtagsabgeordneten“, sagt er.

### Verständnis geschaffen

Den Rückblick auf die zehn Jahre, die er Landrat in Regensburg ist, reduziert Mirbeth vor allem darauf, in der Landkreisverwaltung die Abteilung III, Wirtschaft/Regionalvermarktung/Tourismus ins Leben gerufen zu haben (über sonstige Errungenschaften und Details wurde im Verlauf der Jahre immer wieder berichtet). Zwar sei dies auf einer von seinen beiden Vorgängern Deininger und Schmid „gefestigten Struktur“ erfolgt. Er habe dadurch aber ein verändertes kommunales Verständnis geschaffen, das die Politik vor allem als Akteur für wirtschaftliches Handeln zugunsten der Region erscheinen lasse. Als Beispiele für die dazugehörigen Aktivitäten nennt der Landrat die fast wöchentlich stattfindenden Besuche der Wirtschaftsförderung bei den Betrieben im Landkreis,

die Fachkräfte-Börsen und Lehrstellen-Initiativen sowie „sinnvolle Investitionen“ statt der Ausschüttung von Geld im Gießkannenverfahren.

Bei der interkommunalen Zusammenarbeit, einem der zentralen Themen von Mirbeths politischen Zielvorgaben, habe sich „fast gar nichts bewegt“, bedauert er. Er habe viel mehr erwartet und sei völlig unzufrieden damit, wie die Gemeinden im Landkreis zusammenarbeiten. Dabei sei es so wichtig, die liebenswerte Kleinststruktur zu erhalten, die ihren Ausdruck etwa darin finde, dass es gelungen sei, dass Kommunen von 800 bis 15 000 Einwohnern verwaltungstechnisch alleine bestehen können. Denn zukünftig werde es eine „vollkommen veränderte kommunale Landschaft“ geben. „Die gewohnte hoheitliche Verwaltung zerbröselt, wir sind heute schon fast ausschließlich ein Dienstleistungsbetrieb“, betont Mirbeth.

### Einer für alle

Weil die Bürger das auch weiterhin erwarten, müsse eine Umstrukturierung der Verwaltung stattfinden, damit die kleinen Strukturen erhalten bleiben könnten. „Nicht jede Gemeinde kann

sich Personal für alle anfallenden Fragen und Probleme leisten“, erklärt der Landrat. Deshalb müssten in den einzelnen Gemeinden jeweils andere Kompetenzen gefördert werden, ähnlich, wie es etwa mit der Zulassungsstelle sei, die zwar für alle zuständig, aber zentral im Landratsamt angesiedelt sei. „Das haben wir auch im Bereich Tourismus so gemacht“, sagt Mirbeth. Statt den Gemeinden Einzelschüsse zu bezahlen, mit denen niemand wirklich etwas anfangen könne, habe man eine Tourismusexpertin, Susanne Kammerer, im Landratsamt angestellt, die nun für alle Belange des ‚Tourismus‘ im Landkreis zuständig sei. Kern der ganzen Bemühungen sei es, die Kleinstrukturen wirtschaftlich tragfähig zu machen und zu erhalten, um der Globalisierung und den Metropolregionen etwas entgegenzusetzen zu können, ist Mirbeth überzeugt. Denn: „Die Landkreise werden ins Trudeln geraten, nicht nur in der nördlichen Oberpfalz. Viele in Bayern sind einfach zu klein, um auf Dauer alleine existieren zu können.“

### Die Nachfolgefrage

Natürlich bietet es sich an, im Rahmen einer Vorauschau auch die Frage nach einem Nachfolger zu stellen, der ab Mai 2014 das Ruder im Landratsamt übernehmen wird. Und natürlich gibt Mirbeth auf diese Frage auch keine klärende Antwort. Allerdings sagt er klar und deutlich, dass es Bewerber mit Doppelkandidaturen - etwa zum Landrat und, quasi sicherheitshalber, zum Abgeordneten - mit ihm nicht geben werde. Und, so Mirbeth: „Es wird keiner Kandidat werden, der aus Altersgründen nur dieses eine Mal antreten kann.“ Damit ist die Auswahl der potenziellen Nachfolger Mirbeths zumindest deutlich eingeschränkt. -mox-



Altlandrat Rupert Schmid zum Verhältnis zwischen Stadt und Landkreis

## „Die Menschen müssen es wollen“

Vielversprechende Anfänge mit OB Viehbacher - Mehr Engagement wichtig

Der Landkreis Regensburg, der in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen seit der Gebietsreform im Jahr 1972 feiert, hat seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 bis heute nur drei Landräte gesehen (zuvor war Georg von Mallinckrodt von 1946 bis Mai 1948 von den Kreistagsmitgliedern in diese Funktion gewählt worden). Auf Leonhard Deininger, der das Amt 1948 angetreten hatte, folgte im Jahr 1978 Rupert Schmid, der erst 2002 an den amtierenden Landrat Herbert Mirbeth übergab. Schon seit den Zeiten des Regensburger Oberbürgermeisters Rudolf Schlichtinger, SPD, (1959 bis 1978), in dessen Amtszeit die Gebietsreform fiel, war die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landräten von Streitigkeiten und Animositäten geprägt. Insbesondere Landrat Deininger fühlte sich von OB Schlichtinger bevormundet und wollte nicht mit der Stadt kooperieren. Sein Nachfolger Rupert Schmid erinnert sich in einem Gespräch mit der Donau-Post an die Anfangsjahre des neugegründeten Landkreises und an die gegenseitigen Befindlichkeiten, die auch heute noch einer Begegnung von Stadt und Landkreis auf Augenhöhe im Weg stehen.

### Misstrauen überwunden

Dabei hatte Rupert Schmid, der 1978 die Nachfolge von Leonhard Deininger antrat, den großen Vorteil, seinen Kontrahenten in der Stadt, Friedrich Viehbacher, sehr gut zu kennen. „Wir sind im selben Jahr gewählt worden und haben vorher zusammen Jura studiert“, erinnert sich der ehemalige Landrat. CSU-Mitglied Viehbacher, der 1978 die Wahl gegen den SPD-Kandidaten Dr. Albert Schmid gewonnen hatte, war in Regenstauf aufgewachsen, Rupert Schmid



verbrachte seine Kindheit rund um den Regensburger Domplatz. Eigentlich hätten sie gut zusammengepasst, aber es habe lange gedauert, bis die Deininger-Doktrin des gegenseitigen Misstrauens überwunden war. Die Gegensätze waren so fundamental, dass beispielsweise das gemeinsame Anfahren von Bushaltestellen seitens der Landkreis-Busse der Firma Laschinger einerseits und der Bundesbahn- und Postbusse der Stadt andererseits nicht möglich war. Jede Linie hatte ihre eigenen Haltestellen. „Der Fritz und ich waren uns einig: Das muss sich ändern!“, berichtet Schmid. So sei der Regensburger Verkehrsverbund gegründet worden, einer der ersten Schritte zu mehr Gemeinsamkeiten zwischen Stadt und Landkreis Regensburg.

### Verletzte Eitelkeiten

„Es gab viele Parallelen zwischen uns und was dem einen nützte, konnte dem anderen nicht schaden“, so der Altlandrat. So schaffte man es Stück für Stück, die alten Animositäten abzubauen, die ein paar Jahre zuvor noch darin gegipfelt hatten, dass Deininger auf dem Parkplatz des neu gebauten Donaeinkaufszentrums die Autokennzeichen

der Landkreisbewohner notiert hatte, um den Nachweis zu erbringen, wie der Landkreis zum wirtschaftlichen Erfolg der Stadt beitrug. Auch bei der Abwasserentsorgung arbeiteten die beiden Gebietskörperschaften zunehmend zusammen, nachdem die Kläranlage bei Barbing gebaut worden war. Die verletzten Eitelkeiten und Empfindlichkeiten, die es vor allem zwischen Barbing und Regensburg wegen Grundstücksabtretungen im Rahmen der Gebietsreform gegeben hatte, seien zunehmend einer Vertrauensbasis gewichen, die es schließlich möglich gemacht habe, dass der Landkreis bei der Gründung von BMW mit Geld und Hoheitsgebietsabtretungen geholfen habe, erinnert sich Schmid.

### Gestörtes Verhältnis

Umso tiefer war die Enttäuschung, als bei der Jubiläumsfeier des Autobauers im Jahr 2011 der Landkreis in keiner der Ansprachen als Partner erwähnt, seine Leistungen nicht gewürdigt und Landrat Herbert Mirbeth nicht einmal Rederecht eingeräumt wurde. Dies wirft ein Schlaglicht auf die aktuelle Beziehung zwischen Stadt und Landkreis, die in der Regel darauf basiert, dass die Stadt finanzielle und sonstige Zugeständnisse des Landkreises zwar gerne annimmt (Beispiel gemeinsame Schullandschaft, Umbau der Landwirtschaftsschule zu einem Ausweichgymnasium für das Albertus-Magnus-Gymnasium), sich umgekehrt aber den notwendigen Wünschen des Landkreises verschließt (Stichwort Donauquerungen).

„Die Menschen müssen es wollen“, sagt Rupert Schmid zum Thema gedeihliche Zusammenarbeit. Was mit Viehbacher noch geklappt hat und auch mit dessen Nachfolgerin Christa Meier (1990 bis 1996) funkti-

onierte, das war mit der Amtsübernahme von Hans Schaidinger 1996 zu Ende: „Mein Verhältnis zu Schaidinger war von Anfang an Null“, bringt es Schmid auf den Punkt. Und als Herbert Mirbeth ihm im Amt nachfolgte, war Schaidinger schon sechs Jahre im Amt und mithin entsprechend machtbesessener.

Aber, so der ehemalige Landrat: „Engagement muss nicht von der Politik kommen, sondern von der Gesellschaft.“ Aufgabe der Politiker sei es vielmehr, den Menschen klar zu machen, wie gut es ihnen geht nach über 65 Jahren des Friedens und des wirtschaftlichen Wachstums in Europa. „Den Wutbürgern und Nörglern muss die Politik positiv begegnen, um ihre Energie zum Wohle der Gesellschaft umzulenken“, fordert Schmid. „Lasset das Zagen, verbannt das Klagen“, zitiert der große Musikliebhaber Johann Sebastian Bach.

### Kleine Einheiten fördern!

Er habe in den letzten Jahren seinen Standpunkt überprüft und sei zu dem Schluss gekommen, dass „die kleinen Einheiten das Entscheidende“ seien und nicht das Prinzip, dass das Große immer besser sei. Deshalb sei es wichtig, die Gemeinden in gemeinsamer Verwaltung zu erhalten, der Auflösung der Schulen entgegenzuwirken und jede Chance zu nutzen, die Daseinsvorsorge für Familien zu sichern. Dazu gehöre auch und vor allem eine Stärkung des Ehrenamtes. Warum sollten nicht viel mehr Rentner, so sie noch rüstig seien, in den Nachbarschaftshilfen tätig werden und „ihren Mitbürgern Zeit schenken“? Denn Zeit, das weiß Schmid, der in wenigen Wochen 77 Jahre alt wird, Zeit ist das Wertvollste, was einem zu geben bleibt.

Thomas Hossfeld



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

## Geschichte des Landkreises

Vor 1803 gehörten die Gebiete des heutigen Landkreises Regensburg vornehmlich zum Fürstbistum Regensburg, zu Kurbayern und zum Herzogtum Pfalz-Neuburg. 1628 war die Oberpfalz an Bayern gefallen, davon auch Teile des heutigen Landkreises. Bereits 1803 wurde das Landgericht Stadtamhof errichtet. 1810 wurde die Stadt Regensburg eine kreisunmittelbare StYadt. 1811 entstand noch das Bezirksamt Regenstau. Ferner gab es ein Herrschaftsgericht Wörth, aus dem 1850 das gleichnamige Landgericht errichtet wurde. Die Stadt Regensburg und alle Landgerichte gehörten zum Regenkreis, der 1838 in Oberpfalz umbenannt wurde.

1857 wurde aus 43 Gemeinden des Landgerichts Stadtamhof und einer Gemeinde des Landgerichts Kelheim das neue Landgericht Regensburg errichtet. Das verkleinerte Landgericht Stadtamhof blieb aber weiterhin bestehen. 1862 wurde aus den Landgerichten Regensburg und Wörth das Bezirksamt Regensburg und aus den Landgerichten Stadtamhof und Regenstau das Bezirksamt Stadtamhof gebildet. Die Stadt Regensburg gehörte diesen Bezirken jedoch nicht an. Die Gerichtsbezirke innerhalb des Bezirksamts Regensburg wurden 1879 und 1905 verändert. Auch der Bezirk Stadtamhof wurde 1879 durch die Aufnahme von Gemeinden der Nachbarbezirke Hemau, Kelheim und Roding erweitert. Bedeutend vergrößerte sich 1924 das Gebiet der Stadt durch Eingemeindungen zulasten des Bezirks Stadtamhof. 1929 wurde das Bezirksamt Stadtamhof aufgelöst und sein Gebiet dem Bezirksamt Regensburg zugeordnet.

Das noch verbliebene Bezirksamt Regensburg wurde ab 1939 in Landratsamt Regensburg, der zugehörige Bezirk in „Landkreis Regensburg“ umbenannt. 1946 wurden zwei Gemeinden in den Landkreis Straubing umgliedert. Im Rahmen der Gebietsreform 1972 erhielt der Landkreis Regensburg seine heutige Größe.

(Quelle: Wikipedia)

## Wir gratulieren dem Landkreis Regensburg zum 40-jährigen Jubiläum



Information und Auskünfte:

Die **Gemeinde Bernhardswald** mit ca. 5.600 Einwohnern ist eine offene und aufstrebende Gemeinde, inmitten reizvoller und erholsamer Vorwaldlandschaft. Vor den Toren Regensburgs ist Bernhardswald für viele zu einem angenehmen Lebensmittelpunkt geworden. Auch als Wirtschaftsstandort, liegend an der B 16, ist unsere Gemeinde interessant.

*Wir würden uns sehr freuen, Sie in unserer Vorwaldgemeinde begrüßen zu dürfen.*

### Gemeinde Bernhardswald

Rathausplatz 1, 93170 Bernhardswald,  
Telefon: (094 07) 94 06-0, Fax: (094 07) 94 06-28  
E-Mail: [gemeinde.bernhardswald@realrgb.de](mailto:gemeinde.bernhardswald@realrgb.de),  
Homepage: [www.bernhardswald.de](http://www.bernhardswald.de)



## TRAUMAUTOS AUS REGENSBURG.

Wir sind stolz auf unsere Leistung in den vergangenen Jahren. Seit 1986 haben wir mehr als 4,8 Millionen Kunden auf der ganzen Welt Freude bereitet. Und täglich geben unsere 9.000 Mitarbeiter ihr Bestes, um weit über 1.000 neue Kundenwünsche zu erfüllen. Mit Investitionen von rund 3,5 Milliarden Euro ist das BMW Werk Regensburg maßgeblich am Erfolg des Wirtschaftsstandorts Oberpfalz beteiligt. Unser Engagement für Kunst und Kultur, Sport, Bildung, Umwelt sowie Soziales sorgt für eine hohe Lebensqualität der Menschen in der Region.

Besichtigen Sie unsere Produktion oder besuchen Sie uns im Internet unter [www.bmw-werk-regensburg.de](http://www.bmw-werk-regensburg.de). Wir freuen uns auf Sie!

## DER NEUE BMW 1er - GEBAUT IN REGENSBURG.



40 Jahre Gebietsreform: Über 40 Veranstaltungen und Projekte

# Startschuss für das Jubiläumsjahr

Vom 26. April bis Ende des Jahres ist überall etwas geboten

Straffere kommunale Strukturen, um noch leistungsfähiger zu sein – das war das Ziel der Gebietsreform von 1972 bis 1978. Auch der Landkreis Regensburg bekam ein neues Gesicht. Die Fläche wuchs um 30 Prozent auf 1394 Quadratkilometer an. Die Bevölkerung stieg um 25 Prozent von 102062 auf 128036. Aus der Gebietsreform ist ein starker Landkreis hervorgegangen, der im bayernweiten Vergleich nach Einwohnern und Fläche unter den ersten zehn führenden Landkreisen gelistet ist.

„Die Gebietsreform hat den Grundstein für die positive Entwicklung unseres Landkreises in den letzten 40 Jahren gelegt“, erklärt Landrat Herbert Mirbeth. Aus ursprünglich 107 Kommunen wurden 41 schlagkräftige Gemeinden. „In den letzten 40 Jahren ist es uns gelungen, ein Stück Landkreisidentität zu schaffen“, so der Landrat. „Um dieses historische Ereignis gebührend zu feiern, werden wir vom 26. April bis Ende des Jahres in über 40 Veranstaltungen und Projekten an die Gebietsreform im Landkreis erinnern.“

## Auftakt im Zehentstadl

Seit Januar 2010 beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe im Landratsamt unter Federführung von Siegfried Schulz, Abteilungsleiter „Zentraler Service, Steuerung und Finanzen“, mit den Vorbereitungen des Jubiläumsjahres. Der Auftakt zum Festjahr findet am 26. April um 19 Uhr im Zehentstadl in Beratzhausen statt. Unter anderem berichten Zeitzeugen, wie sie die Gebietsreform vor 40 Jahren erlebt hatten. Anschließend finden ein Stehempfang sowie die Eröffnung der Wanderausstellung „40 Jahre Gebietsreform im Regensburger



Josef Sedlmeier, Markus Roth, Landrat Herbert Mirbeth, Siegfried Schulz, Elisabeth Sojer-Falter, Petra Grimm, Dr. Thomas Feuerer mit dem Geburtstagskuchen „40 Jahre Landkreis Regensburg“ (von links). (Foto: Landratsamt)

Land“ statt.

Die von Kulturreferent Dr. Thomas Feuerer betreute Wanderausstellung wird bis Ende November 2012 durch 22 Gemeinden des Landkreises touren und findet ihren Abschluss in Schierling. Die in Kooperation mit der Kreisarchivpflege und den Gemeinden erarbeitete Wanderausstellung wird sowohl die Gestalt der früheren als auch das Werden der neuen Verwaltungsstrukturen im Regensburger Land aufzeigen und die Entwicklung der ganzen Region dokumentieren. In allen Teilbereichen des Landkreises, die nach der Gebietsreform 1972 neu zum Landkreis Regensburg gekommen sind, finden zusätzliche Veranstaltungen statt. Neben Beratzhausen (Auftaktveranstaltung) für den westlichen Landkreis sind dies noch die Gebietsveranstaltung in Kallmünz (für den nördlichen Landkreis) und in Schierling (für den südlichen Landkreis).

„Der zentrale Festakt ist für den 1. Juli in Obertraubling terminiert, unter anderem mit einem Festvortrag des ehemaligen Landrats Rupert Schmid“, informiert Organisator Siegfried Schulz, der auch für das Mitarbeiterfest des Landkreises am 9. Juli in Zeitlarn verantwortlich zeichnet. Die Regionaltage werden am 6.

und 7. Oktober mit einem großen Landkreisfest in Hemau einen weiteren Höhepunkt des Jubiläumsjahres bilden. „Das Wochenende beginnt am Samstag mit einem bayerischen Blasmusikabend, gestaltet vom Nordbayerischen Musikbund e. V., Kreisverband Regensburg, in der Tangrintelhalle und wird am Sonntag mit einem Erntedankgottesdienst, gestaltet durch den Bauernverband, Kreisverband Regensburg, und einer anschließenden Flaniermeile mit Informationsständen, regionalem Handwerksmarkt sowie kulturellen und kulinarischen Beiträgen zwischen Tangrintelhalle und Zehentstadl fortgesetzt“, erklärt Elisabeth Sojer-Falter, Sachgebietsleiterin Regionalentwicklung.

## 40 Jahre Kreis-OGV

Der OGV-Kreisverband Regensburg unterstützt das Jubiläumsjahr mit einer Fotoausstellung im Foyer des Landratsamtes zum Thema „40 Jahre Obst- und Gartenbauvereine im Landkreis Regensburg“. Das Sachgebiet Gartenkultur und Landschaftspflege organisiert eine Baumpflanzaktion am 17. November an der Kreisstraße R15 an der Zufahrt zum neuen Landkreisgymnasium in Lappersdorf. „Alle Bür-

germeister und der Landrat werden dort jeweils einen Baum der Zukunft pflanzen“, so Sachgebietsleiter Josef Sedlmeier.

Um die Projekte in Kooperation mit den Schulen kümmert sich Petra Grimm, stellvertretende Sachgebietsleiterin der Kreisfinanzverwaltung. „Ein spezielles Projekt ist beispielsweise, dass die Schüler des Sonderpädagogischen Förderzentrums ihre Heimat mit dem Fotoapparat erforschen. Die Ergebnisse werden dann im Rahmen des Landkreisfestes in Hemau präsentiert“, so Grimm. Außerdem wird das Berufliche Schulzentrum Regensburger Land Ende Oktober 2012 im Foyer des Landratsamtes eine Ausstellung zum Thema „Entwicklung des Beruflichen Schulzentrums Regensburger Land“ mit Interviews gestalten. Zusammen mit der Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises und den Grundschulen entsteht in diesem Jahr auch wieder das Buch „Kinder schreiben für Kinder“ zur Leseförderung, so der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Markus Roth, der seit 2009 die Kinderbuchreihe betreut. Im Rahmen des Mitarbeiterfestes im Juli plant Roth ein Fotoprojekt: „Wir wollen den 40 Jahren ein Gesicht geben und die Zahl 40 mit Menschen nachstellen.“

Als Sonderausgabe der Landkreiszeitung wird im Mai ein Magazin zur Gebietsreform erscheinen und an alle Haushalte des Landkreises verteilt. „Schwerpunkte werden unter anderem die Entwicklungen in den Gemeinden und der Landkreisverwaltung in den letzten 40 Jahren sein. Aktuelle Themen wie die Energiewende und ehrenamtliches Engagement werden ebenso beleuchtet wie die Infrastruktur, der Bildungsstandort oder der Freizeit- und Erholungsraum“, so Roth in einer Vorschau.



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

# Starker Partner für aktiven Raum

## Regionalentwicklung des Landkreises - Wertschöpfung vor Ort geschaffen

Die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe, die Schaffung von Wertschöpfungsketten aus und für den regionalen Raum, eine Bewusstseinsbildung für die regionalen Stärken, das waren Schlagworte, die im politischen Lexikon des Landkreises Regensburg vor wenigen Jahren nicht so leicht zu finden waren. Der Landkreis hat dieses brachliegende Potenzial erkannt und mit viel Kreativität und Durchsetzungsvermögen ein Handlungsfeld neu erschlossen, das heute nicht mehr wegzudenken ist.

Mit der Aufnahme des Landkreises in die europäischen LEADER-Regionen konnte mit der Lokalen Aktionsgruppe Regensburger Vorwald-Jura die Tür zu Leader-Fördergeldern geöffnet werden. Primär wurden und werden Projekte unterstützt, die zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und des regionalen Bewusstseins beitragen.

Dabei fließen Gelder bevorzugt in gemeindliche und landkreisweite Projekte. Die Umsetzungs- und Baumaßnahmen werden von heimischen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben durchgeführt. Somit bleibt die Wertschöpfung in der Region.

LEADER bedeutet die Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und verfolgt das Ziel, das regionale Potenzial in den Vordergrund zu rücken und die regionale Identität zu stärken. Seit 2002 ist den Gemeinden sowie vielen Landkreisbürgerinnen und -bürgern dieser Begriff bestens bekannt.

### Weitere Projekte:

- Förderung des Neubaus einer Vogelstation in Regensdorf zur Pflege und Wiederauswilderung verletzter Vögel, mit integrierter Ökostation für Umweltbildungszwecke, Träger LBV.
- Spital Brennbach

„Schaufenster der Region“ im Vorwald.

- Regensburger Walderlebniszentrum.
- Erweiterung des Baierwein-Museums in Bach.
- Touristische Aufwertung des kleinsten Weinbaugebietes Deutschland.
- Radwanderwegkonzeption zur Optimierung des Radwanderangebotes im Landkreis Regensburg.
- Pilotprojekt - Energieberatung in Gemeinden des Landkreises Regensburg.
- Burgensteige im Landkreis Regensburg - Umsetzung des Burgenwegkonzeptes.
- Touristische Aufwertung der Naabinsel Pielenhofen.
- Trinkwasserschutz Oberpfälzer Jura.
- Obsterlebnisweg zwischen Laber- und Naabtal - Hemau-Beratzhausen-Kallmünz.
- Kultur im alten Kellergewölbe, Integration eines alten Kellergewölbes in das

kulturelle Ortsleben in Wiesent.

- Geopfad Tegernheimer Schlucht - Fenster zur Erdgeschichte.
  - Errichtung einer Vereinskelterei in Wörth.
  - Kooperationsprojekt - Tal der Schwarzen Laber.
  - Qualifizierungsinitiative im Tourismus - Mehr Qualität und Kompetenz der Gastgeber im Regensburger Land.
  - Kooperationsprojekt „Jakobswege in Bayern“.
  - Europäische Jakobuswege und viele weitere.
- Die hohe Lebensqualität im Regensburger Land als vielseitiges Standortkriterium für die Ansiedlung von Unternehmen gilt es weiter zu entwickeln. Die Regionalentwicklung wird auch für den Förderzeitraum 2014 bis 2020 im Sinne des Landkreises die Weichen stellen und damit zur nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen.
- (Elisabeth Sojer-Falter)*

Seit über **40** Jahren  
für Sie das Größte.

140 Geschäfte unter einem Dach!

**DONAU  
EINKAUFZ  
ZENTRUM**

**REGENSBURG**  
www.donaueinkaufszentrum.de

Kostenlos parken - Mo. - Sa. bis 20.00 Uhr geöffnet



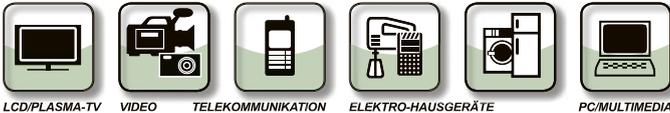
1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg



## Service macht den Unterschied!

Ob Multimedia, moderne Kommunikationstechnik oder Komfort für Ihr Zuhause – in Sachen Beratung, Auswahl und Service sind wir Ihr Partner vor, während und nach dem Kauf!



LCD-/PLASMA-TV VIDEO TELEKOMMUNIKATION ELEKTRO-HAUSHALTERÄTE PC/MULTIMEDIA

### EP: Schuller

ElectronicPartner

LCD-/PLASMA-TV, VIDEO, HI-FI, TELEKOMMUNIKATION, ELEKTRO-HAUSHALTERÄTE, PC/MULTIMEDIA



**93073 Neutraubling**  
Bayernwaldstraße 3  
Tel. 09401 93110, Fax 931118

**93086 Wörth**  
Donaustraße 4  
Tel. 09482 908988

NEU!  
Auch in Wörth!

24 Stunden shoppen: [www.ep-schuller.de](http://www.ep-schuller.de)

Seit 30 Jahren Ihr Fachgeschäft vor Ort!

## KLINIK DONAUSTAUF

Zentrum für Pneumologie,  
Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie

Kooperierende Lehr- und  
Forschungseinrichtung der  
Universität Regensburg

Wir sind ein überregionales internistisches Fachkrankenhaus das in enger Kooperation mit dem Uniklinikum Regensburg sowie dem Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg alle Erkrankungen der Lunge sowie akute Psychosomatische Erkrankungen behandelt.

### Schwerpunkte:

#### • Abteilung Pneumologie

- Entwöhnung von Langzeitbeatmung
- Atmungsbedingte Schlafstörungen (Schnarchen, Schlafapnoe)
- Lungen- und Rippenfellkrebs
- COPD - Chronisch obstruktive Lungenerkrankung und Emphysem
- Chronischer Husten
- Asthma bronchiale
- Lungenentzündung
- Lungenhochdruck
- Erkrankungen des Lungenparenchyms (u.a. Lungenfibrose, Alveolitis, Sarkoidose)
- Allergien der Atemwege
- Bronchologische Endoskopie



#### • Abteilung Psychosomatik

- Somatoforme Störungen und chronischer Schmerz
- Angststörungen
- Depressionen
- Essstörungen

### Kontakt:

Klinik Donaustauf  
Ludwigstr. 68  
93093 Donaustauf

Telefon: (0 94 03) 80-0  
Telefax: (0 94 03) 80-212  
information@klinik-donaustauf.de  
www.klinik-donaustauf.de



## Lob für ein „tüchtiges“ Unternehmen

Seit mehr als vier Jahrzehnten schreibt die „Deutsche Technoplast GmbH“ am Standort Wörth Erfolgsgeschichte

**Wörth.** Erfolgsgeschichten über Jahrzehnte hinweg schreiben mit dem Landkreis Regensburg auch viele seiner Betriebe: „Die Firma Bauer, technische Artikel, hat seit ihrer Betriebsaufnahme im Jahr 1969 eine Entwicklung genommen, die sich sehen lassen kann und wohl in der Tüchtigkeit des Unternehmens zu begründen ist“, heißt es in der Donau Post vom 18. August 1972. Anlass des Artikels war damals die Inbetriebnahme der dritten Spritzgießmaschine und die Verdopplung der Betriebsfläche im Rahmen eines ersten Erweiterungsbaus. Innerhalb eines halben Jahres war die Zahl der Mitarbeiter von drei auf 18 angewachsen. Gegründet hatte Johann Bauer, gelernter Rundfunk- und Fernsehmechaniker sowie Industriemeister, 1965 seinen Betrieb ursprünglich in Hunderdorf bei Bogen im Nebengebäude des elterlichen Anwesens. Drei Jahre später siedelte das Unternehmen, das ab 1975 als „Technoplast GmbH Kunststoffverarbeitung und Werkzeugbau“ und seit 2008 als „Deutsche Technoplast GmbH“ firmiert, nach Wörth über. Mit der Dipl.-Ing. Birgit Bauer-Groitt und ihrem Bruder Hans Jürgen Bauer, Industriemeister für Metall und Kunststoff, hat im Jahr 2007 die zweite Generation der Familie die Unternehmensführung übernommen. Heute beschäftigt das Familienunternehmen am dortigen Standort mehr als 160 Mitarbeiter, die Spritzgießformen, Fertigungslinien und Kunststoffteile für namhafte Kunden der Elektronik- oder Automobilindustrie herstellen. Dazu zählt in der LED-Technologie vor allem OSRAM. Komplettiert wird die Unternehmensfamilie durch ein Werk in Malacca (Malaysia) mit etwa 50 und die W&L Deutsche Technoplast in Schwabach mit ca. 90 Mitarbeitern. Zugleich ist die Deutsche Technoplast in Wörth einer der attraktivsten Arbeitgeber im deutschen Mittelstand: Das Unternehmen wurde 2012 zum dritten Mal infolge mit dem Güte-Siegel TOPJOB ausgezeichnet.



DEUTSCHE  
TECHNOPLAST

### Mikropräzision in Milliardenstückzahl

Seit 45 Jahren steht die Unternehmensfamilie DEUTSCHE TECHNOPLAST für Präzision in Kunststoff und Metall. Allein am Stammsitz Wörth a.d. Donau stellen mehr als 160 Mitarbeiter Spritzgießformen, Fertigungslinien und Kunststoffteile für namhafte Kunden der Elektronik- oder Automobilindustrie her.

[www.deutsche-technoplast.com](http://www.deutsche-technoplast.com)

### In Ostbayern daheim – in der Welt zuhause!



### Deutsche Technoplast GmbH

Reitfeld 2 • 93086 Wörth an der Donau  
Tel.: 09482 / 9081-0 • [info@deutsche-technoplast.com](mailto:info@deutsche-technoplast.com)

PRECISION IN PLASTICS AND METAL



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

# Klinik bereitet sich heute auf morgen vor

## Zukunftsperspektive durch Zielstrebigkeit: Krankenhaus ist kerngesund

**Wörth.** Einen Erfahrungswert wiederholt er oft und gern. Nicht der Große zwingt den Kleinen; wer schnell handelt, gewinnt gegen den, der zögert und zu langsam reagiert. Mit der Strategie, Zukunft offensiv zu gestalten und wesentliche Entscheidungen nicht auf die lange Bank zu schieben, hat der Direktor des einzigen Krankenhauses im Landkreis Regensburg nachweisbar viel erreicht. Heinrich Karl hat in den letzten Jahren Fortschritte eingeleitet, die von existenzieller Bedeutung waren, er hat sich rasch und rechtzeitig auf Entwicklungen eingestellt und damit der Einrichtung zu einer stabilen Basis verholfen. In einem harten Wettbewerb, der vielen Institutionen im Gesundheitswesen die Existenzgrundlage entzogen hat, ist Effizienz der Schlüssel zum Erfolg. Gute Zukunftsperspektiven verlangen Zielstrebigkeit, Entschlossenheit, den Mut und die Bereitschaft zur Veränderung.

Die Maxime, heute schon an morgen zu denken, gilt eigentlich immer. Die Herausforderungen werden nicht geringer, nicht einmal nach dem Kraftakt einer sechsjährigen und rund 20 Millionen Euro teuren Generalsanierung (2002 bis 2008). Stillstand nur deshalb, weil im Augenblick das Ergebnis stimmt, wäre der direkte Weg Richtung Abwärtstrend. Der Druck der Kassen, der Politik und der Gesetzgebung wird sich kaum abschwächen. Sie werden auch weiterhin den Rotstift ansetzen und auf die Sparbremse treten. Diese Einschränkungen setzen gerade den Krankenhäusern zu, die in eine finanzielle Schieflage geraten und keinen Ausweg mehr aus dem Defizit finden.

Dieses Problem belastet das Hospital der Grund- und Regelversorgung schon lange nicht mehr. Jahresabschlüsse ohne rote Zahlen sind mittlerweile die Regel. Die Klinik, die sogar einen Überschuss erwirtschaftet (63 900 Euro im letzten Jahr), ist kerngesund. Und das hat gute Gründe. Stan-



Vorsprung durch Fortschritt, Zielstrebigkeit und die richtigen Strategien Die Kreisklinik in Wörth überzeugt durch Effizienz und eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Fotos: Raith

dard und Reputation ergeben sich allen Faktoren voran durch die hohe medizinische Qualität, durch fähige Fachärzte, die eine optimale Versorgung garantieren und das Vertrauen der Menschen gewinnen. Die Substanz stärken zudem ein motiviertes, tüchtiges, zuvorkommendes Pflege team, das sein Handwerk versteht, eine kompetente Verwaltung, die im logistischen, ökonomischen und organisatorischen Bereich ihre Hausaufgaben erfüllt, und nicht zuletzt funktionierende Netzwerke mit großen Kliniken, die das Leistungsspektrum erweitern. Alle Komponenten vereinen sich in Wörth unter einem Dach.

Überzeugende Argumente öffnen Türen. Sowohl bei den Krankenkassen als auch bei den politischen Gremien. Die Trümpfe, die stechen, finden sich in der Statistik. 2011 wurden erstmals über 23 000 Patienten betreut - 5 400 stationär und 17 900 ambulant (Auslastung 95 Prozent); die hohe Akzeptanz bestätigten knapp 4 000 Operationen und 56 Ärzte, die sich in den Fachabteilungen um das Wohl der Menschen bemühen. Gewicht haben auf der Waagschale der Vorteile zudem Hygiene und Ordnung, das räumliche Ambiente, die Qualität der Küche und vor allem die Infrastruktur, die 2010/11 mit 152 neuen Parkplätzen in nächster Nähe verbessert worden ist. Diese Anlagen, für die gut zwei Millionen Euro ausgegeben wurden, tragen dem Auf-

schwung und dem steigenden Stellenwert des Hauses Rechnung.

Der Vorsprung will aber verteidigt werden. Eine Station auf diesem Kurs ist das Facharztzentrum, das derzeit unmittelbar neben dem Krankenhaus entsteht. Bei 3,9 Millionen Euro liegt das Investitionsvolumen für dieses Bauwerk, das ab Januar 2013 zehn Praxen (Radiologie mit CT und MRT, Diabetologie, Dermatologie, HNO, Neurologie, Urologie, Gefäßchirurgie, Orthopädie (2) und eine Kinderlungenheilkunde) Platz bieten wird. Die Gelegenheit, den Anbau mit den Behandlungs- und Untersuchungsräumen zu besichtigen, wird sich im Dezember ergeben.

Dieses Projekt ist noch nicht abgeschlossen, da beansprucht schon die nächste Aufgabe die Aufmerksamkeit. Die räumlichen Eng-

pässe, die sich schon wieder ergeben, müssen behoben werden. Mit dem Nürnberger Architekten Professor Haid werden in diesen Wochen Lösungsvorschläge erörtert. „In Betracht kommt sowohl eine Aufstockung als auch eine Andockung an das bestehende Gebäude“, bestätigt Heinrich Karl. Baubeginn ist voraussichtlich schon Ende des Jahres. Und wieder stärkt ein Engagement von etwa zwei Millionen Euro den Krankenhaus-Standort Wörth.

Von allen diesen Anstrengungen profitiert vor allem auch der Ort. Die Klinik ist längst zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden. Sie wertet Wörth und die Region auf, durch die 300 wohnortnahen und hochqualifizierten Arbeitsplätze, durch ihre Anziehungskraft und ihr hohes Ansehen. *Josef Raith*



Aufwertung durch ein neues Bauwerk: Unmittelbar neben dem Krankenhaus entsteht ein Facharztzentrum, in dem ab Januar 2013 zehn Praxen wohnortnahe Behandlung bieten.



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

# Ein Gewinner der Gebietsreform

## Der Markt Schierling: Oberpfälzer Dorn in der niederbayerischen Heimat

Wo is denn unsa Stodt?“ Eine einfache Frage stellte Bürgermeister Ludwig Kattenbeck den Schierlinger Bürgern am 2. April 1971 im Gasthaus Aumeier. Etwa 350 Bürger waren zur Bürgerversammlung gekommen. Einer unter ihnen war Otto Gascher (CSU), heute stellvertretender Landrat. „Regensburg“ lautete die einhellige Antwort. Damit war es klar: Schierling sprach sich bei der Gebietsreform für den Anschluss an den Landkreis Regensburg aus. Dennoch war es nicht einfach, einen Niederbayern in die Oberpfalz umzusiedeln, erinnert er sich. Einige hatten durchaus das Gefühl, Niederbayern zu verraten.

Erste Gedanken zur Gebietsreform galten allerdings einem „Laaber-Landkreis“, der sich mit knapp



Durch die B 15 neu - das Bild wurde bei der Eröffnung 2011 gemacht - ist Schierling besser an Regensburg angebunden.

100 000 Einwohnern von Mallersdorf über Schierling und Rottenburg bis nach Mainburg erstrecken sollte. Diese Idee sei allerdings „von oben her gestorben“. Die Regierung von Niederbayern wollte Schierling im Landkreis Kelheim unter-

bringen. Der Schierlinger Gemeinderat und auch die Bürger sprachen sich aber entschieden dagegen aus. Das belegt auch ein Sitzungsprotokoll vom 26. März 1971. Man habe keinerlei Beziehung nach Kelheim, heißt es darin. Alle da-

mals noch eigenständigen Gemeinden der heutigen Großgemeinde Schierling sprachen sich klar für Regensburg aus; nur in Inkofen gab es genau eine Stimme Mehrheit. Die steuerkräftige Ortschaft mit der Mälzerei Müller hatte Tendenzen nach Mallersdorf.

Für den langjährigen Schierlinger Bürgermeister ging der Markt als Gewinner der Reform im früheren Landkreis Mallersdorf hervor. „Deininger hat uns relativ gut mitgenommen“, sagt Gascher, der 1972 in den Schierlinger Gemeinderat einzog und seitdem, seit also 40 Jahren, als eines der dienstältesten Mitglieder auch im Kreistag sitzt. Auch die Zusammenarbeit mit seinem Kreistagskollegen Ludwig Häring von der Schierlinger SPD sei „sehr gut gewesen“. Erste Tat des Kreises war der Straßenbau nach Allersdorf. Auch finanziell sei der Markt mit seiner Entscheidung sehr gut gefahren. Gascher schätzt, dass sich Schierling durch die geringeren Abgaben im Landkreis Regensburg in den 40 Jahren zirka 20 Millionen Euro gespart habe. Das sind 500 000 Euro im Jahr!

1982 wurde Gascher Bezirksstadtspräsident. In dieser Funktion habe er die Oberpfalz kennen und lieben gelernt. Für ihn ist Schierling – nicht nur auf der Landkarte – der Dorn der Oberpfalz in der niederbayerischen Heimat.

Vor 40 Jahren habe Gascher die Notwendigkeit der Reform nicht erkannt; rückblickend sagt der 69-Jährige, dass sie vielleicht nicht groß genug gewesen sei. Er denkt, dass eine erneute Landkreisreform ansteht, wenn man etwa die Nachbarlandkreise Regensburg (180 000 Einwohner) und Tirschenreuth (80 000 Einwohner) vergleicht. Diese Reform wird Gascher allerdings nicht mehr aktiv miterleben. Irgendwann müsse man aufhören, sagt er. Für die Zukunft wünscht sich Gascher, dass „die kommunalpolitische Familie mehr gestärkt werden muss, losgelöst von der Parteipolitik“.

-bas-

### Markt Laaber



Einwohner: 5.154

### Gemeinde Deuerling



Einwohner: 2.084

### Gemeinde Brunn



Einwohner: 1.376

### Verwaltungsgemeinschaft Laaber, Jakobstraße 9, 93164 Laaber

Telefon 094 98/94 01 - 0 • Fax 094 98/94 01 - 99 • [www.vg-laaber.de](http://www.vg-laaber.de)

#### Termine 2012:

6. Mai 2012 – **Gewerbeschau** des Werbedreiecks Laaber – Deuerling – Brunn, ganztags im Schulbereich Laaber. 14./15. Juli 2012 – **40-jähriges Gründungsfest** der Jugendblaskapelle St. Martin, Deuerling, in der Goss-Halle in Deuerling. 28. Juli 2012 – ab 14.00 Uhr **Bürgerfest** im Ortskern Laaber, Veranstalter: Markt Laaber und seine Vereine. 5. August 2012 – **Fischerfest** auf der Mühlwiese in Laaber. 7. bis 10. September 2012 – **Frauenberger Kirta** im Ortskern von Frauenberg.



## Wohnen und leben im familienfreundlichen Wörth a. d. Donau

*Zentrum des östlichen Landkreises, attraktiv gelegen zwischen Regensburg und Straubing*

Preisgünstige und attraktive Bauplätze in einer kleinen familienfreundlichen Stadt, z. B. im **Baugebiet Zinzendorf-Baumgarten**, im **Baugebiet Roithfeld** im **Baugebiet Falkensteiner Siedlung II**, (Erbbaurecht möglich/Gewährung einer Familienförderung)

### Wörth a. d. Donau bietet Ihnen ein attraktives Wohn- und Arbeitsumfeld ...

u. a. Kreiskrankenhaus, Mittelschule, Kindergarten und Kinderkrippe, Hallenbad, optimale Nahversorgungsinfrastruktur, viele Einzelhandelsgeschäfte, Autobahnanschluss, Musikschule, viele örtliche Vereine, Gastronomie, Gewerbebetriebe mit hochwertigen Arbeitsplätzen ...  
... kurzum eine lebens- und liebenswerte kleine Stadt, in der man sich wohlfühlen kann ...



### Nähere Infos unter [www.stadt-woerth.de](http://www.stadt-woerth.de)

Sehr gerne beraten Sie persönlich:  
1. Bürgermeister Anton Rothfischer –  
Telefon: 094 82/94 03-23  
Geschäftsleiter Markus Götz –  
Telefon: 094 82/94 03-21



Kreisbaumeisterin Urte Kelm kann über Mangel an Arbeit nicht klagen

# Leerstand in Ortszentren großes Problem

Sanierung statt neuer Wohngebiete – Energiewende geht nur langsam voran

In den 40 Jahren seines Bestehens seit der Reform 1972 verzeichnet der Landkreis Regensburg einen Bevölkerungszuwachs von rund 50 000 auf heute etwa 185 000 Einwohner. Dies hat sich natürlich auch in der Bebauung der Ortschaften niedergeschlagen und wird dies auch weiter tun, da eine Untersuchung dem Landkreis bis zum Jahr 2030 einen weiteren Zuwachs an Einwohnern um etwa 3,2 Prozent vorhersagt. Zuständig dafür, dass die Bauentwicklung nicht aus dem Ruder beziehungsweise in vertretbaren Bahnen läuft, ist neben den Gemeinden mit ihrer Planungshoheit – seit knapp drei Jahren Kreisbaumeisterin Urte Kelm. Im Gespräch mit der Donau-Post äußert sie sich darüber, was in Zukunft bei der Bebauung der Kommunen sowie im Rahmen der Energiewende Priorität erfordert.

## Werbung im Netz

Zwar gehe das Bevölkerungswachstum an sich zurück, steigende Zuzüge, nicht zuletzt wegen des attraktiven Arbeitsplatzangebotes in der Region, gleichen diesen Schwund jedoch aus, und das auch bei der Bauentwicklung, so Kelm. Nach dem Tiefststand bei den Bauanträgen im Jahr 2006 – wegen des Wegfalls der Eigenheimzulage ab 2007 – habe sich die Zahl der Anträge seit 2009 um rund 7,5 Prozent erholt, sagt die Kreisbaumeisterin. Gab es 2008 noch etwa 1700 Bauwillige im Landkreis Regensburg, seien es im letzten Jahr immerhin schon 2 220 gewesen. Vor allem der Süden des Landkreises profitiere von dieser Entwicklung, so Kelm: „Hier haben wir eine Zunahme der Anträge um rund 25 Prozent zu verzeichnen“, was sie nicht zuletzt auf eine „massive Bewerbung“ von Bauplätzen über die Internetplattform „Baulandbörse“ zurückführt, die



Kreisbaumeisterin Urte Kelm ist seit knapp drei Jahren im Landratsamt beschäftigt. (Foto: mox)

der Landkreis seit 2009 betreibt. Aber auch Donauebiet und Vorwald entwickelten sich in dieser Hinsicht erfreulich und wiesen Steigerungsraten von etwa 7,5 Prozent auf (bei Einzel- und Doppelhäusern sogar 28 Prozent). Die Bausumme im Landkreis sei im Vergleich zu 2010 im Vorjahr um 36 auf 233 Millionen Euro angestiegen, freut sich Kelm.

## Bedenkliche Situation

Da sich die Bautätigkeit vor allem in den stadtfernen Gemeinden bislang weitgehend auf die Peripherie beschränkt habe, sei es zu einer Situation in den Ortskernen gekommen, die bedenklich sei, sagt Kelm. Viele Leerstände – Wohn- und Geschäftshäuser, aber auch Hofstellen – machten die Dorfmitten zunehmend unattraktiv. Deshalb sei es eine vorrangige Aufgabe für die Planer, diese innerörtlichen Leerstände zu vermeiden beziehungsweise den bereits vorhandenen ein Programm entgegenzusetzen. Zu diesem Zweck sei eine Reihe von Förderprogrammen aufgelegt worden, die sowohl von privater als auch gewerblicher Seite genutzt werden könnten, gibt Kelm bekannt. Mit Hilfe solcher Programme könnte beispielsweise der Mehraufwand, der gegenüber einem Neubau bei Sanierungen an-

falle, mitfinanziert werden. Ein weiteres könnten die Gemeinden tun: „Anstatt das Geld für die Erschließung neuer Wohngebiete am Ortsrand auszugeben, könnten damit Bauherren unterstützt werden, die sich um den Erhalt der Ortskerne bemühen und den Bestand sanieren wollen“, regt die Baumeisterin an.

## Imageverlust droht

Zwar sei es in vielen Fällen noch ein „Bohren sehr dicker Bretter“, um bei den Gemeindeverwaltungen ein Umdenken zu erreichen, andererseits müsse man sich den veränderten Entwicklungen anpassen, sagt Kelm. So trage Leerstand etwa dazu bei, den Wert von Anwesen in der Nachbarschaft zu mindern und insgesamt für einen Imageverlust der Gemeinden zu sorgen. Deshalb ist Urte Kelm zuversichtlich, dass hier „bald aktiv eingegriffen“ werde. Ein aktuelles Beispiel, dass sich schon etwas bewege, gebe es in einer kleinen Kommune des südlichen Landkreises, wo die Gemeinde Bauwerber für innerörtliche Branchen suche und diesen potenziellen Bauherren behilflich sein wolle, anstatt am Ortsrand neues Baurecht zu schaffen, berichtet Kelm. In Sünching sei man im Rahmen der Dorferneuerung dabei, in Zusammenarbeit mit

den Bürgern die Leerstände im Ortszentrum wieder mit Leben zu füllen.

## Thema Energiewende

Die in diesem Zusammenhang auch sehr wichtige interkommunale Zusammenarbeit – eine häufig formulierte Forderung von Landrat Herbert Mirbeth – habe beispielsweise zwischen Köfering und Alteglofsheim zum Bau einer gemeinsamen Kindertagesstätte geführt – wenn auch erst nach langer Diskussion der Gemeinderäte. Sehr wichtig für die Zukunft der Bauplanung in den Dörfern sei auch das Thema Energiewende, sagt Kelm. Derzeit laufe eine Untersuchung im Regierungsbezirk, die die Feststellung von potenziellen Flächen für die Erzeugung regenerativer Energien zum Inhalt habe. Sobald diese vorliege, könnten im Rahmen der Regionalen Entwicklungsplanung Vorranggebiete festgelegt werden für Photovoltaik, Windkraft und andere Energieträger. Auch so genannte vorbelastete Standorte, etwa ehemalige Deponien, seien als Standorte grundsätzlich sehr gut geeignet.

Grundsätzlich aber erfordere die Umsetzung der Energiewende, die vor allem interdisziplinär erfolgen sollte, „einen langen Atem“, weiß Kelm. Deshalb habe sich die Landkreisverwaltung parallel dazu auf die Fahnen geschrieben, ihren Gebäudebestand (unter anderem zehn Schulen, die Zulassungsstelle und die Kreisklinik Wörth) energetisch zu sanieren und so über Einsparungen zur Energiewende beizutragen. Das wolle man in Angriff nehmen, sobald die aktuellen dicken Brocken wie Landratsamtneubau oder das Gymnasium Lappersdorf fertiggestellt seien. Langweilig, so viel steht fest, wird es der Kreisbaumeisterin auf lange Sicht nicht werden. –mox–



BBV-Kreisobmann Johann Mayer über den Wandel in der Landwirtschaft

# Energieproduktion statt Butterberge

Dramatische Veränderungen in 40 Jahren - Biogas und Windenergie die Zukunft

40 Jahre alt wird heuer der Landkreis Regensburg in seiner jetzigen Form. Fast die Hälfte dieser Zeit, exakt seit 18 Jahren, bestimmt Johann Mayer in seiner Eigenschaft als Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes die Geschicke seines Berufsstandes mit. Erst am 26. Januar 2012 war Mayer beim Kreisbauernntag in Barbing für weitere sechs Jahre in diesem Amt bestätigt worden. Weil er zudem aus Schirndorf bei Kallmünz und damit aus einem der Gebiete kommt, die 1972 dem Landkreis Regensburg zugeschlagen wurden, kann er auch als direkt betroffener Zeitzeuge einen Beitrag zur Situation und Entwicklung der Landwirtschaft im „neuen“ Landkreis Regensburg leisten.

## Keiner kannte sich aus

„Das größte Problem in den Anfangsjahren nach der Reform war es, die Menschen in der neu geschaffenen Gebietskörperschaft wieder zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen“, berichtet Mayer. Man habe niemanden gekannt, keiner wusste, wer in den Ämtern und Behörden wofür zuständig war. Schirndorf und das Gebiet rund um Kallmünz bis nach Duggendorf hatten zuvor zum Altlandkreis Burglengenfeld gehört. Viele Haushalte mussten nach der Reform plötzlich zwei Tageszeitungen abonnieren, weil Todesanzeigen sich immer noch an den alten Landkreisgrenzen orientierten, erinnert sich der Obmann.

Für die Landwirtschaft seien die 70-er und die frühen 80-er Jahre die Zeit der „Berge“ gewesen: „Butter- und Fleischberge, Milchseen - alles ist damals in einer Menge produziert worden, die hier nicht mehr verbraucht werden konnte“, sagt Mayer. Eine Wende sei erst Anfang der 2000-er Jahre gekommen, als die Preise für landwirtschaftliche Pro-



Kreisobmann Johann Mayer ist zwar kein Blumenkind - aber für neue Ideen immer zu haben. (Foto: mox)

dukte auf Weltmarktniveau gesenkt wurden. Für die Landwirtschaft habe die rasant Entwicklung etwa im Bereich des Landmaschinenbaues oder auch beim Strukturwandel im Bereich des Arbeitsplatzangebotes dramatische Änderungen gebracht, so der Kreisobmann.

## Der Agrarlandkreis

„Regensburg war immer einer der bedeutendsten Agrarlandkreise in Bayern“, stellt Mayer fest. Gute Flächen, vielfältige Produktionsstandorte und, beispielsweise, einer der größten Schlachthöfe Bayerns in Regensburg sowie die Zuckerfabrik prägten das Bild. Die Bauern hatten weitestgehend klein strukturierte Betriebe, was sich vor allem auf die Viehhalter negativ auszuwirken begann. „In den 80-er Jahren gab es im Landkreis noch rund 4100 Kuhhalter, heute sind es gerade mal noch 456“, rechnet Mayer vor. Am Fleisch war, wegen Überproduktion, nichts mehr zu verdienen, weshalb auch nicht mehr investiert wurde. Zeitgleich sorgte die Ansiedelung großer Betriebe wie BMW für einen gewaltigen Strukturwandel im Arbeitsplatzbereich. Viele junge Leute hätten dort Arbeit gefunden und damit seien ihre Höfe schnell aus der Landwirtschaft herausgefallen.

Der zunehmende Platzbedarf für Gewerbegebiete und Siedlungsbau habe die landwirtschaftliche Nutzfläche von über 84000 Hektar zu Beginn der 70-er Jahre auf heute knapp 72000 Hektar schrumpfen lassen, berichtet der Obmann. Zwar habe sich sein Berufsstand langsam auf die Veränderungen eingestellt, etwa durch Betriebsvergrößerungen oder Spezialisierung (vor allem ab den 90-er Jahren über Direktvermarktung, Urlaub auf dem Bauernhof oder Bioanbau). Vor allem die Schulsituation weise aber darauf hin, dass die Landwirtschaft eine rückläufige Entwicklung durchgemacht habe. Waren die landwirtschaftlichen Schulen in den 70-er und 80-er Jahren noch voll, so gebe es heute keine einzige Fach- oder Berufsschule mehr im Landkreis: wozu auch, angesichts von durchschnittlich vier bis acht Lehrlingen pro Jahrgang.

## Zukunft Energie?

Seit Beginn der 2000-er Jahre orientiere sich die Landwirtschaft in einem völlig neuen Bereich: Die Energieproduktion sei für viele Bauern ein Schritt in die Zukunft, so Mayer. Biodiesel, Hackschnitzel, Biogas, Photovoltaik und Windenergie ergänzten zunehmend die traditionellen Produkte der Bauern. Aller-

dings seien seine Berufskollegen nun auch mit bislang unbekanntem Protestreaktionen von Bürgern konfrontiert, sei es, weil die Biogasanlage vermeintlich stinke, der Rotor der Windenergieanlage Lärm und Schatten produziere oder der neue Stall das Wohnen auf dem Land einzuschränken drohe. „Wir sind erst sehr langsam dabei, den Umgang mit dieser Haltung zu lernen“, räumt Mayer ein.

Im traditionellen Bereich der Bauern, der Lebensmittelproduktion, würden die Märkte immer brutaler, berichtet der Obmann. Insbesondere die international tätigen Supermarktketten lieferten sich - und damit auch den Erzeugern - einen mörderischen Verdrängungswettbewerb. Auch die Internationalisierung des Handels mit landwirtschaftlichen Produkten und Dünger oder Saatgut habe sich enorm verändert. Gab es in den 70-er Jahren noch mehr als 100 Lagerhäuser (BayWa/Landhandel) im Landkreis so seien es heute nur noch 19, sagt Mayer.

## Staat ist gefordert

Trotz all dieser Veränderungen sieht Mayer die Zukunft der Landwirtschaft im Landkreis Regensburg in einem „sehr günstigen Licht“. „Wir sind nach wie vor ein Überschussgebiet und exportieren sehr viel nach Italien, aber auch bis nach China“, sagt er. Zudem sei in Zukunft ein wesentlich größerer Flächenbedarf für die Energieproduktion zu erwarten, was die Chancen für die Bauern ebenfalls stärke. „Das Produzieren von Energie kann die Bauernhöfe auf lange Sicht stärken und sichern. Die Produktionsmöglichkeiten müssen aber breiter gestreut werden“, fordert der Kreisobmann. Und sieht dafür vor allem den Staat in der Bringschuld.

-mox-



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg



Die Kreisräte, die in den vier Arbeitsgruppen von Landkreis 2020 mitarbeiten, bei der Auftaktveranstaltung von „Gemeinde-Landkreis-Region 2020“ am 7. Oktober 2011 im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes.



**Gemeinde Sünching**  
Landkreis Regensburg



## Günstiger Baugrund im Kleinzentrum Sünching

Nur 86,28 €/m<sup>2</sup> für voll erschlossenes Wohnbaugrundstück

Das Baugebiet „Höhäcker“ liegt am Ortsrand des Kleinzentrums Sünching in absolut ruhiger Lage. Die Baugrundstücke sind relativ eben.

**Sünching bietet eine sehr gute Infrastruktur:** Kindergarten mit Kinderkrippe, Waldkindergarten, Schule mit Hausaufgaben- und Mittagsbetreuung, Montessori-Schule, Haus der Jugend und Vereine, Bücherei, ambulanter Pflegedienst, Seniorenheim, interessante Arbeitsplätze (mit vielen Ausbildungsbetrieben) am Ort sowie reges Vereins- und Kulturleben (Heimathmuseum, Sünchinger Musiktage, 5-tägiger Sünchinger Markt als gesellschaftlicher Höhepunkt). Sünching bietet Hausärzte, Zahnärzte, Apotheke, Drogerie, Postagentur, Frisöre und Banken am Ort. Einkaufsmöglichkeiten im Supermarkt, Bäckereien, Metzgerei, Getränkemärkte, Gaststätten und Elektrohandel. Viele kleine und mittelständische Handwerksbetriebe und eine Tankstelle.

**Die Bahnanbindungen nach Regensburg und Straubing (15 bzw. 12 Fahrminuten im Halbstundentakt) sind erstklassig.** Ebenso die Straßenanbindungen (über Bundesstraße 8) dorthin.

**Baugebiet:** Allgemeines Wohngebiet

**Bebaubar:** Einfamilien- bzw. Doppelhäuser mit Wahlmöglichkeit E+D oder E+1 (bei gleicher Firsthöhe), viele Dachformen möglich

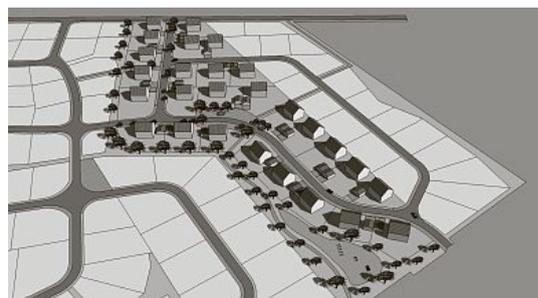
**Kosten:** 86,28 €/m<sup>2</sup> voll erschlossen (Straße, Wasser, Kanal)

**Größen:** von 521 m<sup>2</sup> bis 811 m<sup>2</sup>

**Extras:** Gasanschluss vorhanden, Regenwasserzisternen und Schmutzwasserkontrollschächte bereits eingebaut

**Info:** VG 93104 Sünching, Schulstraße 26,  
Telefon: 09480/9380 - 14,  
E-Mail: christian.stern@realrgb.de

**[www.suenching.de](http://www.suenching.de)**





1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg



## Gemeinde Wiesent

Bahnhofstraße 15 • 93109 Wiesent

Telefon: 094 82/90958-0

Fax: 094 82/90958-20

www.wiesent.de

2.250 Einwohner – 22,18 km<sup>2</sup> Gesamtfläche

### Herzliche Einladung zur Ausstellung „40 Jahre Landkreis Regensburg“

vom 14. 10. – 25. 11. 2012

im Hudetzurm in Wiesent.

## Neutraubling - die Stadt mit Herz



Kunst und Kultur



Alles für unsere Kinder



Platz für Senioren



Mit Allem nah versorgt



Erholung pur

STADT  
#Neutraubling

### Rathaus mit Bürgerbüro

Regensburger Str. 9 • 93073 Neutraubling • Tel. 094 01/8 00-0 • Fax 094 01/8 00-66

Öffnungszeiten: Montag und Freitag: 8 – 12 Uhr und Donnerstag: 8 – 18 Uhr, Mittwoch geschlossen

**A. F. BAUER**  
M i n e r a l ö l

**Ihr Partner für  
Heizöl, Super Heizöl,  
Pellets,  
Kraftstoffe und  
Schmierstoffe**

**Schmierölanlagen**  
Beratung und Einbau

A. F. Bauer GmbH  
Gutenbergstraße 22  
93128 Regenstauf  
Telefon 09402/942-129  
oder -132  
Fax 09402/942-137

**AVIA**

Ehrlich gut.

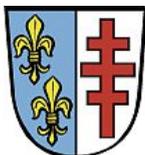
## Jede vierte Flasche weltweit

wurde von einer KRONES Anlage  
befüllt, etikettiert oder verpackt.

Als Systemlieferant für die Getränke-  
industrie stellen wir unsere Kunden  
mit allem aus, was sie für ihre Produk-  
tion brauchen.

www.krones.com

**KRONES**



## Obertraubling: Eine Großgemeinde wie für Familien geschaffen

Schon 5000 vor Christus wussten die Menschen den Ort südlich von Regensburg mit seinem fruchtbaren Boden und den für den Ackerbau so günstigen Klima zu schätzen. Dies beweisen Funde gut erhaltener, verzierter steinzeitlicher Gefäße in Obertraubling und einer unbeschädigten kräftigen Steinaxt in Piesenkofen.

Mittlerweile wissen über 7.900 Einwohner die innovative Gemeinde als qualitativ hohen Lebensraum sehr zu schätzen.

Die Großgemeinde unterstützt Famili-

en mit einem lückenlosen Netz an Kinderbetreuungen wie Kinderkrippen, Kindergärten und einer Mutter-Kind-Gruppe. Eine moderne, aufstrebende Kommune mit ausgeprägtem Familiensinn und damit ein Wohnstandort mit Zukunft.

Schüler finden in einem Hort die ideale Mittagsbetreuung. Sehr beliebt bei den Jugendlichen sind die eingerichteten Jugendtreffs mit Betreuung. Auch das Schulwesen in Obertraubling ist mit einer Grund- und Realschule bestens aufgestellt. In den sehr naheliegenden Städten Regensburg und Neutraubling, die mit einer idealen Bus- und Bahnverbindung schnell erreichbar

sind, werden alle weiteren Schultypen angeboten. Erwachsene finden an der Volkshochschule viele interessante Kursangebote für ihre Weiterbildung. Auch die große Gemeindebücherei verfügt über ein umfangreiches Angebot an Lesestoff und Medien, das bei den Bürgern begeistert aufgenommen wird. Großer Beliebtheit erfreuen sich die laufenden Veranstaltungen für die Senioren, für dessen Belange es auch Seniorenbeauftragte als Ansprechpartner gibt. Das moderne Seniorenwohneheim macht das Angebot für die älteren Bürger Obertraublings perfekt. Die Vielzahl von Vereinen bietet sowohl im sportlichen, wie auch kulturellen Be-

reich ein umfangreiches Betätigungsfeld für Jung und Alt. Auch eröffnen sich in und um Obertraubling viele Angebote der Naherholung. All diese attraktiven Angebote machen das Leben in Obertraubling so interessant und man wird nicht umsonst an den Ortsanfängen mit dem Slogan „Familienfreundliches Obertraubling“ aufs Herzlichste begrüßt.



Josef-Bäumel-Platz 1 • 93083 Obertraubling • ☎ 0 94 01/96 01-0 • www.obertraubling.de



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

Keine Umstellungsprobleme bei der Reform von 1972

# „Es vollzieht sich ein geschichtlicher Akt“

## „Eingemeindung“ von Hemau und Beratzhausen – Gedanken eines Bürgermeisters

Vorher habe man zum Landkreis Parsberg gehört und dann eben zum Landkreis Regensburg – so oder ähnlich schildern Zeitzeugen aus Beratzhausen und Hemau die Auswirkungen der Gebietsreform. Alles sei eigentlich unproblematisch über die Bühne gegangen, berichtet zum Beispiel Inge Molle, die damalige Sekretärin des Beratzhausener Bürgermeisters Franz Xaver Staudigl, während Hemaus Altbürgermeister Hans Schuster daran erinnert, dass Hemau diesen Schritt ausgesprochen begrüßt habe.

### Harmlose Reform

Als regelrecht „harmlos“ beschreibt Inge Molle die Landkreisreform, zumal der damalige Bürgermeister Staudigl schon immer zu den benachbarten Gemeinden freundschaftliche Beziehungen gepflegt habe. Natürlich sei es eine Umstellung gewesen. Der schnelle Dienstweg auf freundschaftlicher Basis sei angesichts des nun riesigen Landkreises weggefallen, dennoch habe man verwaltungstechnisch eigentlich nichts bemerkt, erinnert sich Molle. Doch im Vorfeld gab es einige Diskussionen oder zumindest Überlegungen, wie den amtlichen Mitteilungsblättern aus den Jahren 1971/72 zu entnehmen ist.

Schließlich lag die Markt-gemeinde Beratzhausen quasi in der Mitte des Parsberger Landkreises, gerade zehn Kilometer vom dortigen Landratsamt entfernt. Da sei man schon mal wegen eines einzelnen Blattes in die Stadt gefahren, erzählt die ehemalige Sekretärin. Das hat sich natürlich nach der Gebietsreform automatisch geändert, denn die Gemeinde befand sich plötzlich am äußersten westlichen Rand des Landkreises. Während sich die im Ortskern woh-



Kurz vor dem Beratzhausener Ortsteil Mausheim weist seit nunmehr 40 Jahren das Straßenschild auf die Grenze des Regensburger Landkreises hin. (Foto: Arwanitaki)

nende Bevölkerung schon immer in Richtung Regensburg orientiert hatte, hatte die damals noch eigenständige Gemeinde Mausheim eine sehr enge Bindung an Parsberg. Im Rahmen der Gebietsreform wurde sie 1972 zum Ortsteil von Beratzhausen und liegt nun direkt an der Landkreisgrenze. Gerade die Älteren fahren heute noch in die ehemalige Kreisstadt, auch wenn es das Landratsamt dort seit 40 Jahren nicht mehr gibt. Viele von ihnen wären nicht böse, wenn sie das alte Kfz-Kennzeichen „PAR“ wieder bekommen würden und manch einer hat das Relikt noch an seinem alten Bulldog.

### Die Kunst der Politik

In den damaligen Mitteilungsblättern finden sich zahlreiche Abhandlungen, die die gute Informationspolitik seitens des damaligen Bürgermeisters Franz-Xaver Staudigl belegen. In seinen Gedanken zur Kreis- und Gemeindegebietsreform, denen er den Titel „Im Mittelpunkt steht der Mensch“ gegeben hat, beantwortet er weitblickend viele Fragen zu diesem Thema. „Politik ist die Kunst des Zusammenfügens“, gibt

er hier zu bedenken und weist bereits damals darauf hin, dass sich der Landkreis als etwas Lebendiges erweisen müsse, in dem zwar im Ganzen die Eintracht herrschen sollte, auf der anderen Seite jedoch keine Uniformität angestrebt werden sollte.

Gemeinden und Landkreise, die zu klein seien, seien nicht bürgergerecht, da sie ihre Aufgaben nicht entsprechend wahrnehmen könnten, gab er den Bürgern zu bedenken, stellte jedoch gleichzeitig den Menschen in den Mittelpunkt aller notwendigen Reformen. Zum 1. Juli 1972 veröffentlichte er „Gedanken zu einem geschichtlichen Tag“, in denen er konstatierte: „Heute Nacht, 24 Uhr, wenn das 1. Halbjahr 1972 abgelaufen ist, vollzieht sich ein geschichtlicher Akt: Der Landkreis Parsberg, dem wir seit 1880 zugehören, ist nicht mehr, er gehört der Vergangenheit an.“ Dem dazugehörigen Wappen werde man in Kürze nur noch auf den Schriftstücken in den Archiven begegnen und die Nachwirkungen der neuen Landkreisformation könne man derzeit noch nicht absehen, sinnierte er und sagte eine gewisse Rivalität gleich großer Gemeinden ebenso voraus wie die Schwierig-

keiten, eine Vielzahl von Interessen unter einen Hut zu bringen.

### Streit vermeiden

Die Hinwendung zu Regensburg sei jedoch nicht neueren Datums, nahm er Bezug auf die Konstellation. Auch wenn die Stadt nicht mit dem Landkreis gleichzusetzen sei, werde sie dennoch den Mittelpunkt darstellen, prophezeite er und ging davon aus, dass in der Region Regensburg „die großen Planungen für die Zukunft“ auf den Weg gebracht werden würden, auch, wenn man sich von der Kreisreform keine Zauberei erwarten dürfe. Pro Landkreis Regensburg spreche die Tatsache, dass viele Aufgaben, wie zum Beispiel die Vorhaltung von Krankenhäusern und weiterführenden Schulen, in Zusammenarbeit mit der Stadt wirtschaftlich gelöst werden und Streitigkeiten um k

ommunale Einrichtungen vermieden werden könnten.

Die Stadt Hemau habe den Landkreis Regensburg regelrecht gewollt, berichtet Altbürgermeister Hans Schuster und begründet dies mit der ständigen Rivalität zwischen Hemau und Parsberg. Nachdem die Kreisstadt die Mittelschule bekommen habe, habe sich Hemau um das Gymnasium bemüht, jedoch erneut eine Absage erhalten. Dieser Schritt habe zu dem Ergebnis geführt, dass Hemau klar für eine Zugehörigkeit zum Landkreis Regensburg votiert und sich gegen einen Anfang der 70-er Jahre im Gespräch stehenden Jura-Landkreis ausgesprochen habe, erinnert er sich und spricht von einem Schlussstrich unter die ständigen Streitereien. Auch er kann sich an keine Umstellungsprobleme erinnern und reflektiert die vergangenen 40 Jahre ausgesprochen positiv. (Beate Arwanitaki)



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

## Gemeinde Pettendorf



Margarethenstraße 4  
93186 Pettendorf

Telefon 094 09/86 25-0 · Fax 094 09/86 25-25

[www.pettendorf.de](http://www.pettendorf.de)

Fläche: 2.449,72 ha · Einwohner: 3.400



## Markt Regenstauf

Bahnhofstraße 15 · 93128 Regenstauf  
Telefon 09402 / 509-0 · Fax 09402 / 509-50

[www.regenstauf.de](http://www.regenstauf.de)

Einwohnerzahl: 15.076 · Fläche: 103,74 km<sup>2</sup>

Ausstellungs-Eröffnung

**„40 Jahre Landkreis Regensburg“  
am 26. Oktober 2012 in Regenstauf**

Festsitzung des Marktgemeinderates im Kulturhaus

## 40 Jahre Landkreis Regensburg



## Gemeinde Pentling

Am Rathaus 5 · 93080 Pentling  
Telefon: 0941 / 92082-0  
[www.pentling.de](http://www.pentling.de)

6.500 Einwohner – 3.256 ha Fläche

Ortsteile Pentling, Großberg, Hohen- und Niedergebraching,  
Graßfing, Matting, Neudorf, Seedorf, Poign

Gierseilfähre in Matting – Ehrenbürger: Papst Benedikt XVI.



## Gemeinde Mintraching

Friedenstraße 1 · 93098 Mintraching  
Telefon: 094 06/94 12-0 · Fax: 094 06/94 12-10  
E-Mail: [Gde.Mintraching@realrgb.de](mailto:Gde.Mintraching@realrgb.de) · [www.mintraching.de](http://www.mintraching.de)

Einwohner: 4.769 · Fläche: ca. 54 km<sup>2</sup>



## Markt Beratzhausen

Marktstraße 33 · 93176 Beratzhausen  
Telefon 09493/9400-0 · Fax: 09493/9400-22  
[www.beratzhausen.de](http://www.beratzhausen.de)

Fläche: 72,54 Quadratkilometer  
Einwohner: 5.450

Ausstellungsdauer vom 26. April bis 10. Mai 2012  
im Kreativraum des Zehentstadels.



Die 60-er Jahre in Wörth: Kramerladen in der Schlossstraße.

## Orte ohne Kramerladen

### Kein Platz mehr, um Sorgen loszuwerden

Alle Welt spricht von der Verödung des flachen Landes. Die Dorfwirtshäuser sind verschwunden, die Schulen stehen leer. Den Kramerladen gibt es nicht mehr. Nicht mehr in Althenstann, in Sulzbach oder in Unterlichtenwald. Verschwunden sind in Wörth der Laden auf dem Petersplatz, in der Schlossstraße, in der Regensburger Straße (Nähe Kirche). Stattdessen bieten Supermärkte ihre Waren an: Spottbillig, in reicher Auswahl, verpackt in farbig bedruckten Kartons, in Folien oder in Dosen. Die kleinen Läden wurden unbarmherzig verdrängt und die Angebote liegen oft in weiter Entfernung zum Verbraucher. Gerade ältere Menschen haben Probleme beim Einkauf, sofern kein Auto zur Verfügung steht.

Der Dorfladen hatte keine Kasse, an der man sich mit dem Einkaufswagen anstellen musste. Man stand am Ladentisch, ließ sich die Wa-

ren reichen und konnte nebenbei zahlreiche Gespräche führen. Man reichte die Neuigkeiten des Dorfes weiter, erfuhr, wo in der Nacht eine Frau entbunden hatte, wer ins Krankenhaus kam, wo Kinder mit der „Zwistl“ eine Fensterscheibe eingeschossen haben. Im Kramerladen konnte man seine Sorgen los werden: die Probleme mit den Kindern, mit den Jungsauen, mit einem eitrigen Fuß. Da ging man mit Neuigkeiten nach Hause, hatte neue Backrezepte im Kopf, man hatte sich die Seele erleichtert.

Nicht so im Supermarkt. Die Zeit an der Kasse reicht nicht für derlei Gespräche, weil die Reihe der Wartenden viel zu lang ist, weil man den Herrn, die Frau an der Kasse gar nicht kennt, weil die Wartenden schon dann ihren Ärger zeigen, wenn jemand zu lange in der Geldbörse nach Kleingeld kramt. So ändern sich die Zeiten.

(Anton Schlicksbier)



Die 60-er Jahre in Wörth: Kasstand in der Ludwigstraße.



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

## Alte Häuser verschwanden

### Bäche begradigt, Felder zusammengelegt

In 40 Jahren hat sich das Landschaftsbild auffallend gewandelt. Die Straßen wurden staubfrei und breiter, Bäume am Straßenrand wurden als Gefahrenstelle eingestuft und entfernt, die Flurbereinigung legte Felder und Wiesen zusammen, begradigte Bäche, Flüsse und Wege, die Dorferneuerung veränderte die Dorfansichten, neue Hausformen zogen ins Land, der Katalog für den Bauherrn weckte den Geschmack für „moderne“ Haustüren, Balkongeländer und Dachziegel. Man fand Geschmack am Toskana-Haus, an Betonwänden, an riesigen Fensterflächen. Viele neue Wohnhäuser entstanden, alte Gebäude blieben leer oder wurden zum Schweinestall, zur Rumpelkammer umfunktioniert. Jahrhundertalte Häuser wurden zwar „denkmalgeschützt“ saniert, Maklerbüros, die Filialen von Verkaufsketten zogen ein

und ließen große Eingangstüren, riesige Fenster und Schaufensterfassaden entstehen.

Beispiele dieser Landschaftsveränderungen finden sich hierzulande zuhauf. Bei Donaustauf prägt ein Monstrum von Brückenbauwerk das Donautal, wer von Barbing nach Donaustauf fährt, dessen Auge bleibt am neuen Gebäude der einstigen Lungenheilstätte hängen, in Althenthann sind das Mesnerhaus zwischen Kirche und Schule sowie das Meisl-Schmid-Haus verschwunden. In Sulzbach gibt es nicht mehr den „Bäckerwirt“, in Frengkofen findet man kein Fährhäusl mehr, die Donau zwischen Tegernheim und Pfatter wurde begradigt, Betonwände eines Kraftwerkes hindern hier die Donauwasser am normalen Durchfluss, in Brennbach erhielt die Burg einen künstlichen Aufbau. In jedem Ort finden

sich Beispiele.

Auf den Feldern und Wiesen plagen sich nicht mehr Ochsen oder Pferde, es rauchen nicht mehr frische Mistballen, die Bauer und Bäuerin mit der Gabel ausbreitet haben. Kaum mehr braten die Kinder in den Kartoffelkrautfeuern die „Erdäpfel“. Es gibt nicht mehr die Familien, die sich auf den Kartoffelfeldern mühen und die vollen Körbe zum Wagen schleppen. Man sieht keine Kornmandln mehr, nur mehr gepresste Strohballen. Geblieben sind die vergilbten Fotos mit alten Dorfansichten und romantischen Landschaften.

(Anton Schlicksbier)



Als die Landstraßen noch mäandern durften, wie hier, in Weihern in den 70-ern.



Bulldog mit zwei OS.

(Fotos: Schlicksbier)

Gesundheit in besten Händen

**Die AOK-  
Preisfrage-Tage!**

**MITMACHEN &  
GEWINNEN**

**Es winken attraktive Preise!**  
[www.aok-preisfragetage.de](http://www.aok-preisfragetage.de)

Am diesem Gewinnspiel können Sie bis zum 31.05.2012 teilnehmen.

Markt  
**Lappersdorf**

... die Wohlfühlgemeinde  
im Landkreis Regensburg

Der Markt Lappersdorf grenzt unmittelbar im Nordwesten an das Oberzentrum Regensburg an. Direkt an der Autobahn A93 und den Buslinien des RVV gelegen, ist eine optimale Verkehrsanbindung gegeben.

Lappersdorf, mit seinen derzeit 13.601 Einwohnern, ist eine Kommune mit hoher Lebensqualität.

Die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche genießen weit über die Ortsgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf. Im Markt Lappersdorf sind vorhanden zwei Krabbelstuben, drei Kindergärten, zwei Horte und ein großzügig gestalteter Jugendtreff.

Als Bildungsstandort bietet der Markt Lappersdorf zwei Grundschulen, eine Mittelschule und ein Landkreisgymnasium im Ortsbereich. Die VHS und Außenklassen der Bischof-Wittmann-Schule Regensburg sind in der Mittelschule untergebracht.

**Der Markt Lappersdorf ist von 7. bis 10. Juni 2012 Ausrichter des 39. Bayer. Nordgautages, mit einem umfangreichen Programm und großem Festzug am Sonntag, 10. Juni 2012.**

Markt Lappersdorf - Rathausstraße 3 - 93138 Lappersdorf  
Telefon: 0941/83000-0 - Telefax: 0941/83000-99  
e-Mail: [marktverwaltung@lappersdorf.de](mailto:marktverwaltung@lappersdorf.de)  
Internet: [www.lappersdorf.de](http://www.lappersdorf.de)

40 Jahre Landkreis Regensburg



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

# Naherholungsverein feiert den 40.

Ein Musterbeispiel für erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit

40 Jahre ist eine Einrichtung alt, die nur wenige kennen, deren Angebote und Projekte aber von Tausenden in jedem Sommer besucht und genutzt werden. „Die Schaffung von Naherholungseinrichtungen ist eine gemeinsame Aufgabe von Stadt und Landkreis Regensburg.“ Diese Erkenntnis führte vor 40 Jahren zur Gründung des Vereins für Naherholung im Raum Regensburg e.V.

Der Verein wurde am 20. Januar 1971 von Landrat Leonhard Deininger und Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger gegründet. Es gibt keine Organisation, in der Stadt und Landkreis Regensburg länger zusammenarbeiten.

Dies kommt auch in der wechselnden Vorstandschenschaft zwischen dem Landrat des Landkreises Regensburg und dem Oberbürgermeister der Stadt Regensburg zum Ausdruck. Im Jahr 2011 oblag der Vorsitz Landrat Mirbeth, während für das Jahr 2012 Oberbürgermeister Schaidinger den Vorsitz übernahm. Wer einen schönen Badetag am

Guggenberger, Sarchinger oder Roither See verbracht hat, oder wessen Kinder bei einer Aktion am Jugendzeltplatz in Kallmünz teilgenommen haben, auf dem Bootswanderweg im Regental oder mit dem Fahrrad auf dem Naabtalradweg unterwegs waren: Alle haben kostenlose Einrichtungen genutzt, die entweder - wie die Badeseen - im Eigentum des Naherholungsvereins sind, oder von diesem unterhalten oder finanziell unterstützt werden.

## Visionäres Projekt

Zukunftsweisend, vielleicht visionär würde man heute die Entscheidung der Gründungsväter des Vereins nennen, aus den durch den Autobahnbau entstehenden Baggerseen Naherholungsgebiete zu machen. Folgerichtig war der Sarchinger See das erste Projekt des Naherholungsvereins. Dass der Verein schon damals auf eine möglichst ausgewogene Berücksichtigung aller Landkreisgebiete bedacht war, zeigt, dass als zweites

Projekt in den Jahren 1972/73 der Ausbau des 15 Kilometer langen Wanderweges von Beratzhausen nach Deuerling folgte. Mit einer beachtlichen Aufbauleistung wurden in den Folgejahren viele Einrichtungen geschaffen, die heute wie selbstverständlich zum Freizeitangebot der Region gehören. Naherholungsangebote sind mehr, als ein weicher Standortfaktor: Sie stehen für Lebensqualität und dafür, dass naturbezogene Freizeitgestaltung in Ballungsräumen und deren Umland einen wachsenden Stellenwert hat.

## Projekt des Vereins-

Diese Projekte unterstützt der Verein neben den drei Badeseen: Jugendzeltplatz Kallmünz, Rolf-Watter-Weg Beratzhausen-Deuerling, Waldspielplatz Keilberg, Wanderweg Unterisling-Scharmassing, behindertengerechter Wanderweg bei Dürrbuckel (Gemeinde Pentling), Bootswanderweg am Regen, Naabtalradweg, Fahrradbus Falkenstein,

Donausradweg im Abschnitt von der Pfaffensteiner Brücke bis Unterirading, Neuerrichtung der Mariaorter Fußgängerbrücke, Waldverein Regensburg, Freizeitanlage mit Waldbad in Hemau und die Holzbrücken im Labertal. Mitglieder des Naherholungsvereins sind der Landkreis, die Stadt Regensburg, die 32 Gemeinden des Landkreises Regensburg sowie 16 fördernde Mitglieder. Dem Vorstand gehören die Bürgermeister Albert Höchstetter, Heinz Kiechle, Johann Pollinger, Konrad Meier und Kurt Senft an. Geschäftsführerin ist Elisabeth Sojer-Falter. Stadt und Landkreis Regensburg zahlen jährlich 0,50 Euro je Einwohner. Die 32 Mitgliedsgemeinden zahlen jährliche Pauschalbeträge in Abhängigkeit von der jeweiligen Einwohnerzahl. Im Jahr 2011 haben die 32 Mitgliedsgemeinden insgesamt 11250 Euro an Mitgliedsbeiträgen gezahlt. Die 15 fördernden Mitglieder haben in 2011 insgesamt Beiträge in Höhe von 885 Euro geleistet.

(Elisabeth Sojer-Falter)

**„40 Jahre erfolgreiche Arbeit für den Landkreis Regensburg!“**



## MARKT SCHIERLING

### Aktives Zentrum im südlichen Landkreis

*Wir haben für Sie:*

- ! Wohnbaugrundstücke in Naturnähe
- ! Gewerbeflächen an wichtiger Verkehrsader

*Uns zeichnen aus:*

- ! Geschäftliche Vielfalt
- ! Soziales Netz
- ! Kulturelle Identität

*Wir sind für Sie da:*

Gemeindeverwaltung Schierling  
Rathausplatz 1 · 84069 Schierling  
Tel. 09 45 1/93 02 10  
E-Mail: markt@schierling.de  
www.schierling.de

Vorsprung zieht an

## SCHIERLING



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg



## Gemeinde Thalmassing

Kirchweg 1 · 93107 Thalmassing  
 Telefon 0 94 53 / 99 34 - 0  
 Fax 0 94 53 / 99 34 - 20  
 E-Mail: [gemeinde.thalmassing@realrgb.de](mailto:gemeinde.thalmassing@realrgb.de)  
 Internet: [www.thalmassing.de](http://www.thalmassing.de)  
 Einwohner: ca. 3.300 · Fläche: ca. 37 km<sup>2</sup>

Wanderausstellung „40 Jahre Gebietsreform“  
 25.05.–10.06.2012 im Rathaus Thalmassing.

**Du möchtest mehr bewegen?**

REGENSBURG-LAND  
**SPD**  
[www.spd-kreisverband-regensburg.de](http://www.spd-kreisverband-regensburg.de)

Gute Energie- und Wasserversorgung schafft mehr

## Gemeinsame Ziele

Lebensqualität und fördert die wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Mit der REWAG als Partner sichern Sie sich den Vorsprung, der Sie Ihren Zielen näher bringt.

40 Jahre  
 Landkreis Regensburg.  
 Wir gratulieren.

Immer für Sie nah!  
**REWAG**  
[www.rewag.de](http://www.rewag.de)

## BRK – Ambulante Pflege

Wir helfen Ihnen gerne! – Bereits seit 30 Jahren

**BRK + Ihre Ambulante Pflege**  
 in der Stadt und im Landkreis  
**Regensburg**

### Unsere Referenzen:

- Über 500 Patienten in der Stadt und im Landkreis Regensburg vertrauen uns täglich
- sehr hohe Kundenzufriedenheit
- zertifizierte Qualität nach DIN EN ISO
- “sehr gut“ laut MDK-Bayern



### Unsere Sozialstationen in Ihrer Nähe:

Hemau	Tel.: 09491 - 3141	Neutraubling	Tel.: 09401 - 915900
Regensburg	Tel.: 0941 - 270818	Regenstauf	Tel.: 09402 - 9398131
Schierling	Tel.: 09451 - 942222	Wörth a.d.D.	Tel.: 09482 - 3578

**BRK – Alle Hilfen aus einer Hand!**

Hoher Kreuz Weg 7  
 93055 Regensburg

**Bayerisches Rotes Kreuz**  
 Kreisverband Regensburg

[www.kvregensburg.brk.de](http://www.kvregensburg.brk.de)  
[info@kvregensburg.brk.de](mailto:info@kvregensburg.brk.de)



## GEMEINDE BARBING

Kirchstraße 1 • 93092 Barbing  
 Telefon: 09401/9229-0  
 Fax: 09401/80395  
 E-Mail: [gemeinde@barbing.de](mailto:gemeinde@barbing.de)  
 Internet: [www.barbing.de](http://www.barbing.de)

5.351 Einwohner  
 30,4 km<sup>2</sup> Fläche

# GERNEP

MADE IN GERMANY  
 PRECISION IN LABELLING

## 25 Jahre

Wir entwickeln und fertigen Ausstattungsmaschinen für jeden Leistungsbereich – maßgeschneidert für die Getränke-, Non-Food- und Lebensmittelindustrie.

### GERNEP GmbH

Benzstraße 6  
 93092 Barbing  
 GERMANY  
 Telefon:  
 +49 (0) 94 01/92 13-0  
 Fax:  
 +49 (0) 94 01/9213-29  
 E-Mail: [info@gernep.de](mailto:info@gernep.de)  
[www.gernep.com](http://www.gernep.com)



1972-2012

40 JAHRE Landkreis Regensburg

# 40 Jahre Landkreis Regensburg Feiern Sie mit!



## Jubiläumsprogramm

- 26. April:** Gebietsveranstaltung für den westlichen Landkreis in Beratzhausen
- 13. Juni:** Gebietsveranstaltung für den nördlichen Landkreis in Kallmünz
- 6./7. Okt.:** Landkreisfest in Hemau
- 16. Nov.:** Gebietsveranstaltung für den südlichen Landkreis in Schierling

## Wanderausstellung in 22 Gemeinden

u. a. Obertraubling (4. – 10. Mai), Alten-  
thann (2. – 24. Juni), Hagelstadt (6. – 22.  
Juli), Barbing (30. Juli – 3. August), Wörth  
(22. September – 7. Oktober), Neutraub-  
ling (1. – 7. Oktober), Wiesent (14. – 19.  
Oktober), Schierling (16. – 25. November)

Alle weiteren Termine im Internet unter: [www.40-jahre.landkreis-regensburg.de](http://www.40-jahre.landkreis-regensburg.de)